

Legasthenie im Fremdsprachenunterricht

Beitrag von „Boeing“ vom 16. Januar 2010 01:58

In NRW wird unterschieden zwischen diagnostizierter LRS (nach ICD 10 - anerkannte Diagnose) und "Schwierigkeiten beim Erlernen von Lesen und Schreiben (über längere Zeit).

Wir haben für beide Gruppen den Nachteilsausgleich initiiert, dazu gehören:

- Rechtschreibleistungen werden bei Deutscharbeiten nicht bewertet (Ausnahme: geübte Diktate, bzw. geübte - isolierte Rechtschreibübungen)
- Zeitzugabe bei Arbeiten
- Korrektur der RS-Fehler mit Bleistift
- Vorlesen der Aufgaben (z. B. auch in Mathe)
- Nutzung von Duden o. ä.

Es gibt wohl noch mehr Möglichkeiten.

Diese Schüler haben - wenn die Förderung in der Schule auch durchgehend durchgeführt wird, auch die Möglichkeit des Nachteilsausgleiches bei den in NRW üblichen Zentralen Prüfungen im 10. Schuljahr (muss aber beantragt werden).

Das Vokabellernen ist meiner Meinung nach nicht typisch für LRS, sondern "nur" das fehlerfreie Aufschreiben. Unsere Englischlehrer tun sich zur Zeit auch noch schwer mit der Umsetzung des Erlasses, in Deutsch scheint es einfacher zu sein. Auch die Benotung der Deutsch-Rechtschreibleistungen in "Nebenfächern" im Rahmen von "Deutsch in allen Fächern" wird bei diesen Schülern ausgesetzt.

Wer kommt in den Genuss?

Entweder haben die Schüler eine Bescheinigung nach ICD 10 oder sie fallen bei uns bei der Hamburger Schreibprobe (HSP) auf, die wir in jedem Schuljahr durchführen. In meiner 9. Klasse sind es jetzt nur noch zwei Schüler (einer ohnehin diagnostiziert, der andere "nur" auffällig).

Ein Schulwechsel ist aufgrund einer Legasthenie nicht erforderlich. Im Lehrerforum gab es einen Themenstarter, der sich mit Legasthenie darüber Gedanken machte, Lehrer zu werden. Für mich eine schwierige Vorstellung, aber immerhin scheint eine Legasthenie nicht ein Studium unmöglich zu machen, warum also das Abitur?

Zu deiner Ausgangsfrage, ob Krankheit oder Behinderung...

Es liegt die Möglichkeit einer Behinderung vor, noch keine Behinderung - so die Formulierungen der ICD 10.

Ich habe hier jetzt nicht zwischen LRS und Legasthenie unterschieden, normalerweise macht "man" das wohl.

Habt ihr kein entsprechendes Konzept an der Schule? Das dürfte ja nicht die erste oder einzige Schülerin mit LRS sein.

Man verliert nicht die LRS, aber die Auswirkungen können zurückgehen, sprich die Rechtschreib- und Leseleistung kann sich deutlich verbessern.

Ich wünsche dir und der Schülerin eine gute Zusammenarbeit.

Die Schülerin sollte (wenn noch nicht geschehen) eine außerschulische Förderung erhalten (übers Jugendamt/Schulamt zu beantragen, § 35a - oder so), denn Schule kann die Förderung nicht ausreichend übernehmen, es sei denn ihr habt darauf spezialisierte Kollegen. Ich arbeite viel in der Sprachförderung bei uns - wir haben ein umfangreiches Konzept entwickelt, aber auch ich kenne meine Grenzen.